

blanvalet



Nora Roberts

SCHREIBT ALS

R **J.D.** BB

Stirb, Schätzchen, stirb

Roman

prima, Lady.«

»Meine Güte, Junge, ich bin Polizistin.«

»Als Polizistin werden Sie ja wissen, was für eine gute Qualität das Zeug hier hat.«

Als einer der Kollegen angelaufen kam, winkte sie ihn wieder fort. »Ich habe keine Zeit, um mir irgendwelche Tücher anzusehen. Ich bin wegen zweier toter Männer hier.«

»Die sind inzwischen nicht mehr da.«

»Hast du gesehen, wie der Weihnachtsmann gesprungen ist?«

»Nee.« Er schüttelte enttäuscht den Kopf. »Er lag schon auf der Erde, als ich kam. Wenn jemand aus dem Fenster springt, versammeln sich dort immer jede Menge Leute, also habe ich mein Zeug gepackt und mich sofort auf den Weg hierher gemacht. Die Geschäfte laufen wirklich gut. Wie wäre es mit diesem Roten hier? Passt super zu dem hammerharten Mantel.«

Sie musste seine Dreistigkeit bewundern, behielt aber ihre strenge Miene bei. »Ich trage einen hammerharten Mantel, weil ich selber hammerhart bin, und wenn diese Schals aus Kaschmir sind, fresse ich die ganze Ladung auf.«

»Auf dem Etikett steht Kaschmir, das ist das Einzige, was zählt.« Wieder sah er sie mit einem gewinnenden Lächeln an. »Der Rote würde ihnen wirklich stehen. Ich mache Ihnen auch einen extra guten Preis.«

Sie schüttelte den Kopf, dann aber fiel ihr Blick auf einen schwarz-grün karierten Schal, der genau das richtige Geschenk für einen ganz bestimmten Menschen war. »Wie viel?« Sie griff nach dem karierten Schal und war überrascht, wie weich er war.

»Fünfundsiebzig. Das ist ein echter Spottpreis.«

Sie warf den Schal zurück und bedachte das

Kind mit einem Blick, den es verstand. »Mit dem du offenkundig mich verspotten willst.«

»Fünfundsechzig.«

»Fünfzig, und keinen Dollar mehr.« Sie zog ein paar Scheine aus der Tasche und tauschte sie gegen den Schal. »Und jetzt verzieh dich hinter die Absperrung, bevor ich dich dafür verhafte, dass du so klein geraten bist.«

»Nehmen Sie auch noch den Roten. Los, Lady. Sie kriegen ihn auch für den halben Preis. Das wäre ein wirklich gutes Geschäft für Sie.«

»Nein. Und falls ich merke, dass du deine Finger außer in die Schals auch noch in irgendwelche fremden Taschen tauchst, finde ich dich. Jetzt hau ab.«

Mit einem nochmaligen Lächeln klappte er den Koffer wieder zu. »Keine Panik. Ich wünsche Ihnen noch frohe Weihnachten und all den anderen Scheiß.«

»Ich dir auch.« Sie drehte sich um und stopfte

sich den Schal eilig in die Tasche, als sie sah, dass Peabody in ihre Richtung kam.

»Sie haben was gekauft. Sie haben geshoppt!«

»Ich habe nicht geshoppt. Ich habe etwas erworben, was wahrscheinlich Hehlerware und somit ein potenzielles Beweismittel ist.«

»Hahaha.« Peabody griff nach dem Schalende, das aus Eves Manteltasche lugte, rieb es zwischen ihren Fingern und stellte anerkennend fest: »Wirklich schön. Wie viel haben Sie dafür bezahlt? Vielleicht hätte ich ja auch einen gewollt. Ich habe noch nicht alle Weihnachtseinkäufe erledigt. Wo ist der Junge hin?«

»Peabody.«

»Verdammt. Okay, okay. Die Drogenfahndung hat eine Akte über Martin Gant, alias Zero. Ich habe eine halbe Ewigkeit mit einem gewissen Detective Piers herumgestritten, aber unsere beiden Toten haben mehr Gewicht als die

laufenden Ermittlungen, die er selbst gerade anstellt. Am besten holen wir Zero für die Vernehmung aufs Revier.«

Als sie zu ihrem Wagen liefen, blickte Peabody noch einmal über ihre Schulter und sah Eve fragend an: »Hatte er auch rote Schals?«

Wie alle Clubs in dieser Gegend war auch das Zero's an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr für seine Gäste da. Mit der ringförmigen, rotierenden Bar, den diskreten Nischen und jeder Menge Schwarz und Silber zog der Laden sicher viele Yuppies an. Die Musik war eher zahm, und auf den großen Wandbildschirmen sah man das glücklicherweise durch jede Menge strähniger, violetter Haare halb verborgene, wenig ansprechende Gesicht von einem Mann, der mit schwermütiger Stimme über die Sinnlosigkeit des Lebens sang.